Artikel vom 06.03.2026 · Ausgedruckt am 11.11.2026, 16:50 Uhr

Online: https://lz-rheinland-staging.p-k3txh2.project.space/nachricht/boel-projekt-teroeko-kompost-kann-alternative-zu-torf-sein

BÖL-Projekt „TERÖKO“: Kompost kann Alternative zu Torf sein



Foto: Bioland

In dem fünfjährigen Forschungsprojekt des Bundesprogramms Ökologischer Landbau (BÖL) testete ein Konsortium auch in der Praxis, welche torfreduzierten und -freien Substrate sich für die ökologische Produktion von Topfkräutern eignen. Die Ergebnisse zeigen, dass hochwertiger Kompost das Potenzial zum verlässlichen Torfersatz hat. Das nun entwickelte umfangreiche Merkblatt „Mehr Kompost, weniger Torf im Bio-Kräutertopf“ fasst die Ergebnisse für die Praxis zusammen und zeigt, wie der Übergang zu nachhaltigen Substraten gelingen kann. Dies ist nicht nur für die ökologische Topfkräuterproduktion interessant, sondern für die gesamte konventionelle und ökologische Gartenbaubranche.

In dem 68-seitigen Merkblatt werden auf Basis der Projektergebnisse von TerÖko praxisnahe Strategien aufgezeigt, geeignete alternative Substratkomponenten vorgestellt und deren Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen Kulturen erläutert. Im Mittelpunkt steht dabei der regional verfügbare Substratbestandteil Kompost. Basierend auf den Versuchsergebnissen wird aufgezeigt, wie der Übergang zu nachhaltigen Substraten schrittweise gelingen kann.

Für eine kompaktere Darstellung der wichtigsten Ergebnisse und Empfehlungen für die Praxis gibt es zusätzlich ein zweiseitiges Praxismerkblatt. Beide Merkblätter sowie der Abschlussbericht sind zu finden unter www.ble.de/TerOeko

Hintergrund:

Mit dem Klimaschutzprogramm 2030, dem Klimaschutzplan 2050 sowie der Moor- und Torfminderungsstrategien setzt die Bundesregierung verstärkt auf Moorbodenschutz und reduzierten Einsatz von Torf im Gartenbau. Im BÖL-Projekt „TerÖko“ untersuchte daher ein Konsortium aus Wissenschaft, Beratung, Praxis und Erdenindustrie das Potenzial von Torfalternativen. Am Projekt „Torfreduzierte und Torffreie Substrate für den

Ökologischen Kräuterbetrieb – Erprobung, Optimierung und Wissenstransfer“ (TerÖko) waren beteiligt: Bioland Praxisforschung GmbH, Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau (LVG) Heidelberg, Fachhochschule Erfurt, Universität Kassel am Standort Witzenhausen, Ingenieurbüro für Sekundärrohstoffe und Abfallwirtschaft, Anbauberater Klaus Bongartz sowie zwölf Bio-Kräuterbetriebe im gesamten Bundesgebiet.

Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) förderte das Projekt „TerÖko“ im Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL). Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) begleitete das Vorhaben als Projektträger.

Quelle: BLE